

Maria-Hilf

Kath. Pfarramt Maria-Hilf Leimbach, Leimbachstrasse 64, 8041 Zürich,
Telefon 044 482 12 28, Fax 044 482 15 09, www.maria-hilf.ch



Pfarrer: Dr. Christian Thiede
Katechet: Giuseppe Bitetti
Hauswart: Ivica Miljak
Sakristan: Tel. 076 451 03 68

E-Mail: pfarramt.maria-hilf@zh.kath.ch
Sekretariat: Jeannine Dürst
Bürozeiten: Mo., Di., Do., 9.00–11.00 Uhr/14.00–16.00 Uhr,
Mi. geschlossen, Fr. 9.00–11.00 Uhr.

Gottesdienste

15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 14. Juli
17.15–17.45 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt



Sonntag, 15. Juli
10.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Aushilfsdienst: Pater Dr. Josef Bruhin SJ
Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz.

GOTTESDIENSTE UNTER DER WOCHE

Dienstag, 17. Juli
16.30 Eucharistiefeier im Alterszentrum
«Mittelleimbach»

Freitag, 20. Juli
9.00 Eucharistiefeier

16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 21. Juli
17.15–17.45 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 22. Juli
10.00 Eucharistiefeier mit Predigt
11.15 Tauffeier (Damian Bachmann)

GOTTESDIENSTE UNTER DER WOCHE

Dienstag, 24. Juli
16.30 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Juli
9.00 Eucharistiefeier

Aus der Pfarrei

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

In den Sommerferien vom **16. Juli bis 19. August** ist das Pfarreisekretariat Montag bis Freitag jeweils am Vormittag von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet.

FERIEN: GELEGENHEIT EINANDER ZU BEGEGNEN

Jeder Mensch trägt tief in sich das Verlangen, von einer anderen Person voll verstanden, akzeptiert, bestärkt zu werden. Es ist das Verlangen, durch die Begegnung mit einem anderen Menschen sich tiefer, ganzer, ganzheitlicher zu erfahren. Wie wenn ich erst dann, wenn ich als die Person, die ich bin, angenommen werde, wirklich mit der Person, die ich

tatsächlich bin, in Berührung komme; ich als die, die ich bin, wirklich leben kann, dabei all das zulassend, was mich ausmacht, was zu mir gehört, zulassend, was in mir verlangt, zu leben und sich auszudrücken.

Jeder kennt auch in sich die Angst, abgewiesen oder zurückgestossen zu werden. Nicht angenommen zu sein als der, der ich bin, mit dem Ergebnis, dass ich mich verstecke, verkrieche, nur die Seiten von mir zulasse, zeige und ausdrücke, von denen ich meine, dass sie von den anderen toleriert werden.

Wo ich dem anderen empathisch begegne, geschieht etwas mit mir und es geschieht etwas mit meinem Gegenüber. Ich sprengt meine Welt, indem ich das Kreisen um mich, meine Interessen durchbreche und die andere Person in meine Welt hineinlasse. Ich neige mein Ohr zu ihr und höre, höre zu, so, dass ihre Welt mir vertraut wird.

Und je mehr ich wirklich zuhöre, bereit und beseelt bin davon, sie wirklich zu verstehen, desto mehr wird auch sie bereit sein, ihre Welt zu sprengen, um das, was sie, ihre Welt ausmacht, mir anzubauen. Und sie wird spüren: Es kommt wirklich an, ich vermag ja tatsächlich das Ohr, nein, das Herz des mir Zuhörenden zu erreichen. Ich werde ja tatsächlich hineingelassen. Und das so, wie ich bin. Ich muss nicht länger eine Zufriedenheit an den Tag legen, die ich gar nicht empfinde, einen Eindruck erwecken, der mit dem, wie ich mich wirklich fühle, gar nicht übereinstimmt. Ich darf die sein, die ich bin. Und vor allem, ich werde als die akzeptiert, angenommen, bestärkt, die ich bin.

In dem Moment, in dem ich diese Erfahrung in der Begegnung mit einer anderen machen darf, erfüllt sich eine der tiefsten Sehnsüchte, die jeder Mensch in sich trägt: von einer anderen wirklich verstanden zu werden. Es ist der Moment, in dem wir sagen können: «In der Begeg-

nung mit dir kann ich wirklich so sein, wie ich bin.» Das ist aber auch der Moment tiefempfundener Intimität. Es ist der Moment, in dem ich die Nähe des anderen spüre, wir das Gefühl haben, als seien wir wie durch ein unsichtbares Band miteinander verbunden. Da jetzt beide ihre innere Welt füreinander geöffnet haben, ist die Erfahrung einer echten, intimen Begegnung möglich.

Es kommt zur Berührung unserer inneren Welten. Wir stoßen nicht länger an der Fassade der jeweils anderen ab. Jetzt sind wir durchlässig geworden. Unsere tieferen und zarteren Seiten dürfen sich jetzt zeigen, nach vorne kommen, bis sie sich gegenseitig berühren. Das ist der Moment, in dem mich die Gegenwart der jeweils anderen anruft und berührt.

Aus: Wunibald Müller, *Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch*, Mainz 1995, 79 f.

Voranzeigen

KATH. MÄNNERVEREIN – EINLADUNG ZUR BERGWANDERUNG

30. August 2018 (Verschiebedatum bei schlechtem Wetter: 3. September 2018)
Von Luchsingen nach Linthal im Kanton Glarus, Reise per Bahn

Abfahrt Zürich-Leimbach um 8.19 Uhr, Ankunft in Luchsingen-Hätzingen um 10.06 Uhr / in Linthal 10.17 Uhr

Variante 1, Wanderzeit ca. 2½ Stunden, ab Luchsingen, entlang der Linth.

Variante 2, Wanderzeit ca. 40 Minuten ab Linthal-Dorf zum Ziel bei Bergbauernfamilie Glarner ob Linthal.
Gemeinsames Picknick, vorbereitet von der Bergbauernfamilie bei ihrem neu gebauten Laufstall, der mit Spenden aus unserer Pfarrei mitfinanziert wurde.

Rückreise ab Linthal per Bahn, Abfahrt um 16.43 Uhr, Ankunft in Zürich-HB um 18.17 Uhr (in Zürich-Leimbach 18.38 Uhr)

Reisekosten mit Kollektiv-Billetts, gültig ab Zürich-HB: Fr. 23.– (Halbtax), Fr. 45.– (ohne Abo), gratis mit GA oder Tageskarte

Vergütung fürs Mittagessen vom Grill nach eigenem Ermessen in bereitgestelltes Kässeli.

Eingeladen sind nebst den Vereinsmitgliedern auch Gäste, insbesondere Pfarreiangehörige. Detailliertes Programm folgt.

Anmeldungen bis 26. August 2018 an Peter Eigenmann, Tel. 044 710 33 46 oder per E-Mail an maennerverein@maria-hilf.ch